

## Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 4. Quartal 2018

# Regionale Wirtschaft bleibt auf solidem Wachstumskurs

Im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken hält die solide Konjunktur-entwicklung im 4. Quartal 2018 weiterhin an. Wesentli-chen Anteil daran hat die Binnenwirtschaft, die getragen von einer hohen Beschäftigung und steigenden Löhnen weiterhin in einem guten Zustand ist. In der Industrie liegen die Lageeinschätzungen trotz des schwierigen internationa-len Umfelds bei einer leichten Abschwächung noch immer auf hohem Niveau. Das Stimmungsbild im Dienstleistungs-sektor und im Baugewerbe hat sich jeweils verbessert. Der Handel zeigt sich nach wie vor zufrieden mit seiner aktuel-len Geschäftslage. Die Geschäftserwartungen der regionalen Wirtschaft sind gegenüber dem Vorquartal nahezu unverän-dert geblieben. Die Betriebe blicken überwiegend optimis-tisch auf das Jahr 2019. Das sind die Ergebnisse der aktuel-len Konjunkturumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 424 Unternehmen mit insgesamt rund 90.600 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

### I. Gesamtkonjunktur

Mit ihrer aktuellen Geschäftslage zeigen sich die regionalen Unternehmen im 4. Quartal 2018 weiterhin sehr zufrieden. Wie im Vorquartal bezeichnen 55 Prozent der an der Umfrage teil-nehmenden Unternehmen die aktuelle Lage als gut, während nur 4 Prozent (Vorquartal 3 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden sind. Gleiches gilt für die Geschäftserwartungen, die per saldo nahezu auf dem Niveau des Vorquartals geblieben sind. Während 29 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) der Betriebe mit einem günstigeren Geschäftsverlauf rechnen, erwartet ein Zehntel (Vorquartal 6 Prozent) der Unternehmen eine schlechte--re zukünftige Entwicklung. Damit blicken die Betriebe überwie-

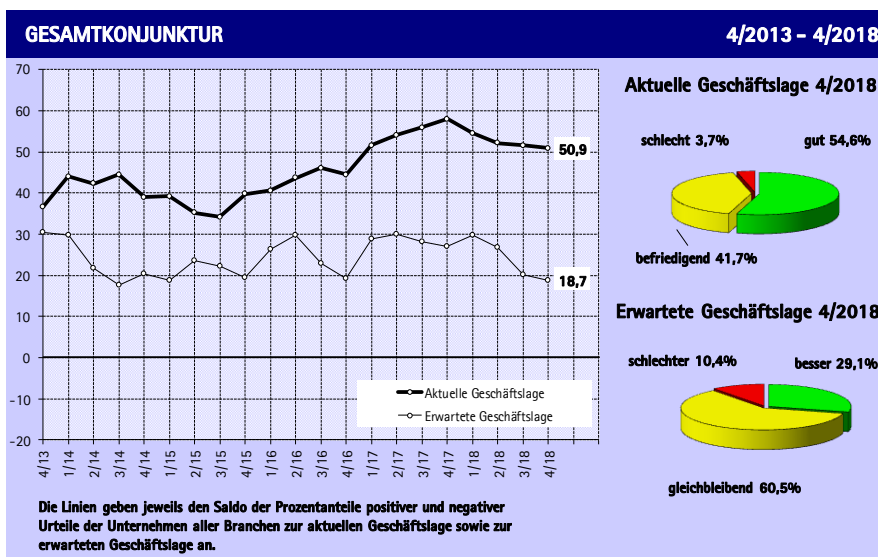
gend optimistisch auf das Jahr 2019. Auch vom Arbeitsmarkt im IHK-Bezirk kommen weiterhin positive Nachrichten. Jeder vierte Betrieb will in den kommenden zwölf Monaten neue Arbeits-plätze schaffen (Vorquartal 26 Prozent). Ein Zehntel (Vorquartal 8 Prozent) der Unternehmen erwägt einen Personalabbau. Noch immer bremst der Fachkräftemangel, auch aufgrund der demo-grafischen Entwicklung, das Beschäftigungswachstum. Wie im Vorquartal sehen 65 Prozent der Unternehmen den Fachkräfte-mangel als mit Abstand größtes Geschäftsrisiko.

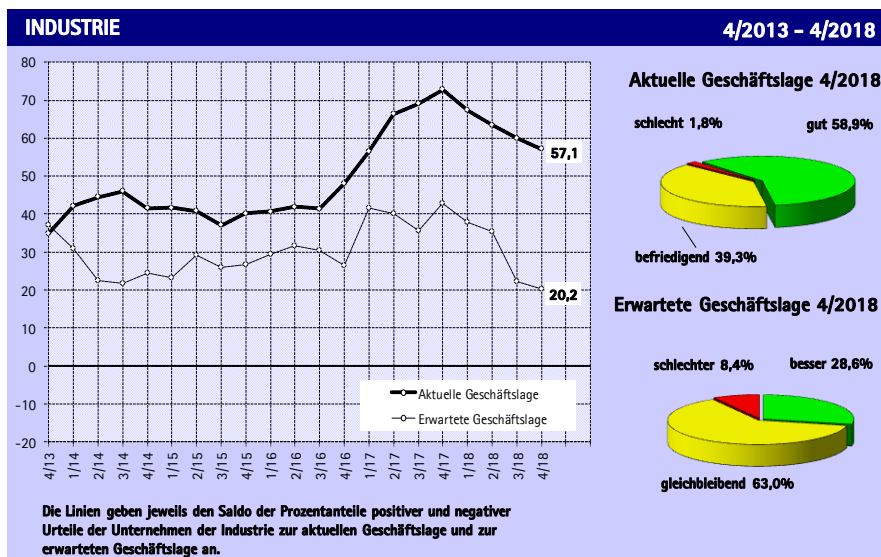
Im Verlauf des Jahres 2018 haben sich die Lageeinschätzungen der regionalen Wirtschaft zwar von dem vor einem Jahr erreich-ten Rekordwert verabschiedet, sie liegen aber langfristig be-trachtet noch immer auf einem weit überdurchschnittlich ho-hen Niveau. Es ist davon auszugehen, dass der Konjunkturauf-schwung seinen Höhepunkt überschritten hat. Ein in einer Re-zession mündender Abschwung ist jedoch aktuell nicht zu er-warten. Vor allem die Binnenwirtschaft ist, getragen von einer hohen Beschäftigung und steigenden Löhnen, weiterhin in einem guten Zustand und wird auch in den nächsten Monaten ein starker Treiber der Konjunktur sein. Eingetrübt haben sich hingegen die Exportaussichten in der Industrie. Neben der noch immer ungeklärten Ausgestaltung des Brexits dürften gegen-wärtig auch die aktuelle politische und wirtschaftliche Situation in Frankreich und die US-Handelskonflikte für Unsicherheit in der Exportindustrie sorgen.

### II. Industrie

In der Industrie wird die aktuelle Geschäftslage erneut leicht schlechter als im Vorquartal beurteilt. Während 59 Prozent (Vorquartal 62 Prozent) der Unternehmen eine gute Geschäftslage melden, halten wie im Vorquartal lediglich 2 Prozent den Geschäftsverlauf für schlecht. Die Lageurteile liegen nach wie vor auf einem historisch hohen Niveau, das vor dem Konjunkturboom der letzten beiden Jahre kaum erreicht wurde.

Gegenüber dem Vorquartal ist bei den ausländischen Auftragseingängen per saldo eine Stabilisierung festzustellen. Ein Viertel (Vorquartal 22 Prozent) konnte einen Zuwachs der Auslands-orders realisieren. 19 Prozent (Vorquartal 17 Prozent) mussten hingegen einen Rückgang hinnehmen. Im Bereich der inländischen Auftrags-eingänge hat es eine Verringerung gegeben. Während 21 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) von einem Anstieg der Inlandsorders berichten,



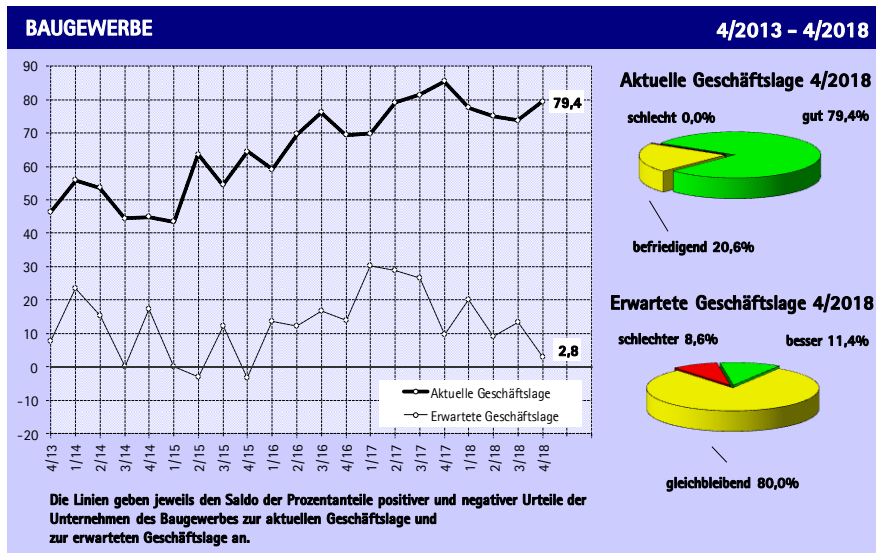


gegenüber dem Vorquartal abgeschwächt. Während 16 Prozent (Vorquartal 26 Prozent) nach wie vor steigende Auftragseingänge melden, berichten 13 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) von einem Rückgang. In allen Teilbereichen vom Straßen- und Tiefbau über den gewerblichen und den öffentlichen Hochbau bis zum Wohnungsbau ist eine schwächere Ordertätigkeit festzustellen. Der Saldo aus positiven und negativen Stimmen liegt jeweils leicht im Minusbereich. Die Auslastung von Maschinen und Geräten ist dagegen gestiegen (86 Prozent gegenüber 81 Prozent im Vorquartal). Hinsichtlich der zukünftigen Entwicklung der Baukonjunktur herrscht bei den Betrieben per saldo verhaltener Optimismus. Während 11 Prozent

mussten 19 Prozent (Vorquartal 13 Prozent) Einbußen hinnehmen. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung lag bei 88 Prozent (Vorquartal 89 Prozent).

(Vorquartal 13 Prozent) eine günstigere Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten erwarten, rechnen 9 Prozent

Die zukünftigen Geschäftsaussichten beurteilen die Industrieunternehmen kaum ungünstiger als im Vorquartal. Während 29 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) der Betriebe mit einem besseren Geschäftsverlauf rechnen, blicken 8 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) mit Skepsis in die Zukunft. Die Umsatzentwicklung in den nächsten zwölf Monaten wird etwas weniger optimistisch als im Vorquartal beurteilt. 40 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Unternehmen rechnen mit Umsatzsteigerungen, während 13 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) rückläufige Umsätze erwarten. Die Exporterwartungen haben sich gegenüber dem Vorquartal leicht verringert. 34 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Betriebe gehen von einem ansteigenden Auslandsgeschäft aus, während 16 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) mit sinkenden Exporten rechnen. Auch die Investitionsbereitschaft hat gegenüber dem Vorquartal geringfügig abgenommen. 40 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) der Unternehmen planen mit höheren Inlandsinvestitionen. 27 Prozent (Vorquartal 31 Prozent) der Betriebe sehen Neueinstellungen vor. 7 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) erwägen einen Personalabbau.



(Vorquartal 0 Prozent) mit einer schlechteren Geschäftsentwicklung. 80 Prozent kalkulieren mit einem gleichbleibenden Geschäftsverlauf. Der Fachkräftemangel ist für 86 Prozent der Unternehmen das größte Geschäftsrisiko. 14 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) planen Neueinstellungen, kein Betrieb (Vorquartal 3 Prozent) zieht Stellenreduzierungen in Betracht.

### III. Baugewerbe

Das Stimmungsbild im regionalen Baugewerbe hat sich auf sehr hohem Niveau verbessert. Während 79 Prozent (Vorquartal 74 Prozent) der Betriebe mit dem aktuellen Geschäftsverlauf zufrieden sind, bezeichnet nach wie vor kein Unternehmen die Geschäfts-lage als schlecht. Die Auftragseingänge haben sich

### IV. Handel

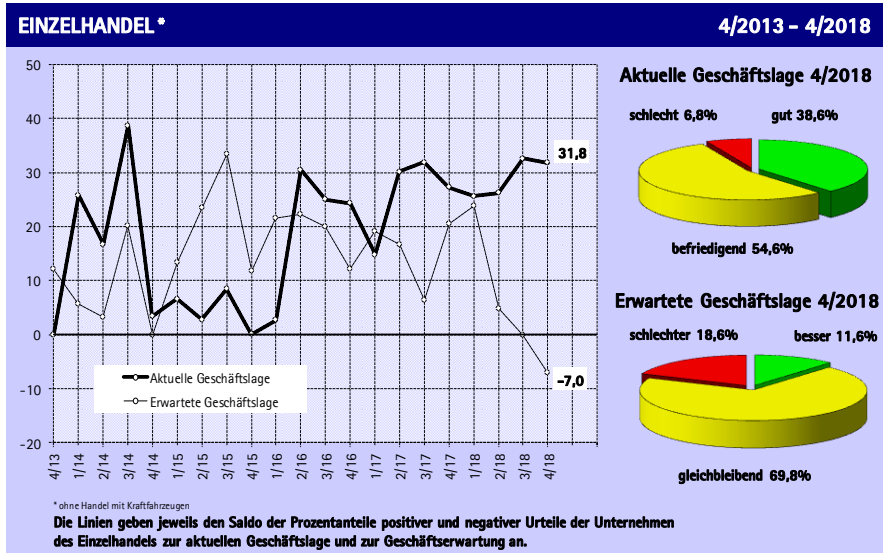
Der regionale **Großhandel** zeigt sich weiterhin sehr zufrieden mit seiner aktuellen Geschäfts-lage, auch wenn die Lageurteile gegenüber dem Vorquartal per saldo zurückgegangen sind. 58 Prozent (Vorquartal 63 Prozent) der Unternehmen sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. 3 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) äußern sich unzufrieden über die Geschäfts-lage. Die Betriebe des produktionsverbindenden Großhandels beurteilen die aktuelle Lage dabei deutlich besser als die des konsumnahen Großhandels. Die Bestellpläne fallen erneut weniger expansiv als im Vorquartal aus. 32 Prozent (Vorquartal 40 Prozent) verbuchten steigende Bestellungen, während 16 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) Einbußen hinnehmen mussten. Hinsichtlich des zukünftigen Geschäftsverlaufs sind die Großhändler etwas optimistischer als im Vorquartal. 37 Prozent (Vorquartal 35 Prozent)

BRANCHENANTEILE IM IHK-BEZIRK IN BEZUG AUF SOZIALVERSICHERUNGSPFLICHTIG BESCHÄFTIGTE (30.06.2017)	
<b>42 %</b>	Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
<b>37 %</b>	Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
<b>15 %</b>	Handel
<b>5 %</b>	Baugewerbe
<b>1 %</b>	Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

rechnen mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung. Wie im Vorquartal schätzt ein Zehntel den Geschäftsverlauf pessimistisch ein. Der Fachkräftemangel wird mit 74 Prozent als größtes Geschäftsrisiko betrachtet. 27 Prozent der Betriebe beabsichtigen Neueinstellungen, lediglich 5 Prozent planen Personal abzubauen.

Im Vergleich zum 3. Quartal 2018 zeigt sich das Stimmungsbild im regionalen Einzelhandel per saldo stabil. 39 Prozent (Vorquartal 44 Prozent) der Einzelhändler sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, während 7 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) die aktuelle Lage als schlecht bezeichnen. Angesichts der guten Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung bleibt die Konsumnachfrage der privaten Haushalte rege. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden durch die Einzelhändler hat sich per saldo etwas verschlechtert. 9 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) der Betriebe bezeichnen das Kaufverhalten der Kunden als kauffreudig. 68 Prozent (Vorquartal 67 Prozent) stufen es als saisonüblich angemessen ein. 23 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) sprechen von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. Als größte Geschäftsrisiken sehen die Einzelhändler die Nachfrage (55 Prozent) und den Fachkräftemangel (46 Prozent). Die zukünftige Umsatzentwicklung wird vorsichtig optimistisch beurteilt. 21 Prozent der Unternehmen kalkulieren mit Umsatzsteigerungen, 16 Prozent erwarten rückläufige Umsätze. Den weiteren Geschäftsverlauf schätzen die Einzelhändler per saldo eher skeptisch ein. Während 12 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Betriebe mit einer günstigeren Geschäftsentwicklung rechnen, blicken 19 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) mit Pessimismus in die

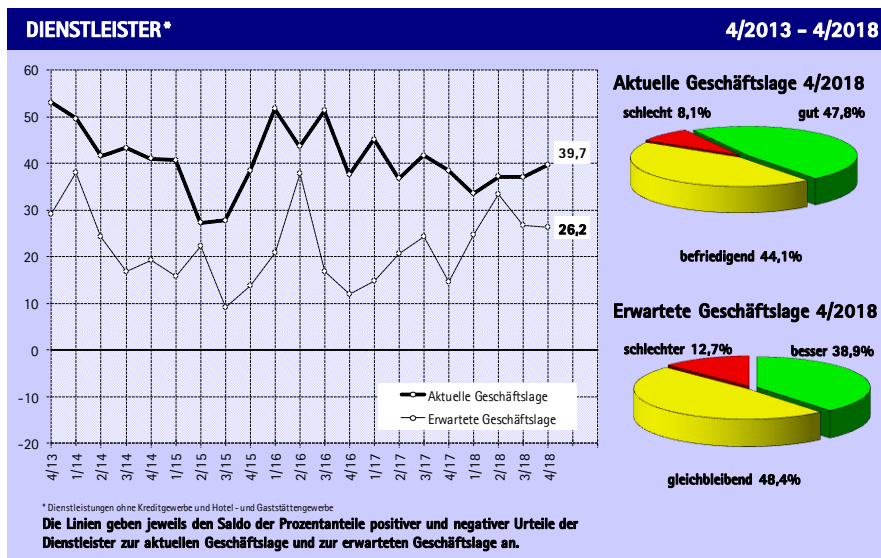


Zukunft. 70 Prozent rechnen mit einer gleich bleibenden Entwicklung. Vor allem der Facheinzelhandel zeigt sich per saldo weniger zuversichtlich als im Vorquartal. 9 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) planen die Schaffung neuer Arbeitsplätze, während 5 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) einen Stellenabbau vorsehen.

## V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der konjunkturellen Situation durch die Dienstleister fällt positiver als im Vorquartal aus. 48 Prozent (Vorquartal 42 Prozent) der Dienstleistungsbetriebe melden eine gute Geschäftslage, während 8 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) mit dem aktuellen Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Überdurchschnittlich gut laufen derzeit die Geschäfte bei den ITK-Dienstleistern aufgrund des Digitalisierungstrends sowie im

Bereich Beratungsdienstleistungen. Die Umsatzentwicklung wird erneut positiver als im Vorquartal beurteilt. Die Hälfte (Vorquartal 43 Prozent) meldet steigende Umsätze, 21 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) klagen über Umsatzeinbußen. Dagegen hat das Auftragsvolumen per saldo abgenommen. 34 Prozent (Vorquartal 36 Prozent) verbuchten steigende Auftragsvolumina, 24 Prozent (Vorquartal 11 Prozent) berichten von einem Rückgang. 39 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) rechnen mit einem günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf, 13 Prozent (Vorquartal 7 Prozent) blicken mit Skepsis in die Zukunft. Jeder dritte Dienstleister plant einen Personalaufbau, 16 Prozent sehen Stellenstreichungen vor.



### HERAUSGEBER

IHK Heilbronn-Franken  
 Ferdinand-Braun-Str. 20  
 74074 Heilbronn  
 Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung  
 Februar 2019

### KONTAKT

Dorothee Kienzle  
 Referentin Volkswirtschaft  
 Tel. 07131 9677-135  
 Fax 07131 9677-119

### AKTUELLES

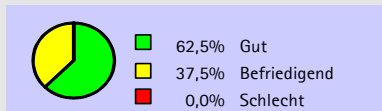
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:  
[www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht](http://www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht)

### KENNZAHLEN PER NEWSLETTER

Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:  
[www.heilbronn.ihk.de/newsletter](http://www.heilbronn.ihk.de/newsletter)

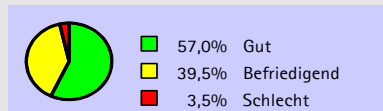
# Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

## Fahrzeugbau



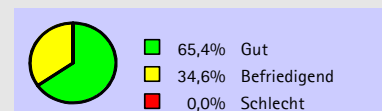
Die Lagebeurteilung im regionalen Fahrzeugbau ist auf dem Niveau vom Vorquartal stabil geblieben. 63 Prozent der Betriebe sprechen wie im Vorquartal von einer guten Geschäftslage. Noch immer kein Unternehmen äußert sich negativ über den aktuellen Geschäftsverlauf. Steigende Auslandsorders stehen rückläufigen Inlandsorders gegenüber. Für die weitere Entwicklung erwarten 31 Prozent einen günstigen Geschäftsverlauf, 19 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft. Als größtes Geschäftsrisiko wird die Auslandsnachfrage betrachtet. 31 Prozent planen Neueinstellungen, kein Betrieb will Personal abbauen.

## Maschinenbau



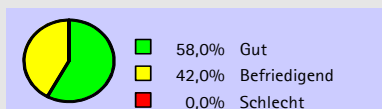
Das Stimmungsbild im regionalen Maschinenbau fällt auf hohem Niveau etwas ungünstiger als im Vorquartal aus. 57 Prozent (Vorquartal 72 Prozent) der Betriebe melden eine gute Geschäftslage. Lediglich 4 Prozent (Vorquartal 2 Prozent) bezeichnen den Geschäftsverlauf als schlecht. Bei den Auftragseingängen aus dem In- und Ausland sowie bei den Exporterwartungen ist per saldo eine leichte Verbesserung festzustellen. 35 Prozent (Vorquartal 27 Prozent) blicken optimistisch in die Zukunft, 5 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) erwarten einen schlechteren zukünftigen Geschäftsverlauf.

## Elektrotechnik



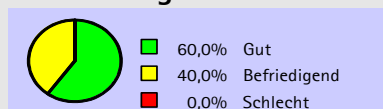
Im Bereich Elektrotechnik, der von der Digitalisierung profitiert, hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation auf hohem Niveau verbessert. 65 Prozent (Vorquartal 55 Prozent) melden einen guten Geschäftsverlauf. Kein Unternehmen (Vorquartal 3 Prozent) ist mit der aktuellen Geschäftslage unzufrieden. Schwächere Inlandsorders stehen steigenden Auslandsorders gegenüber. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung herrscht Zuversicht. 53 Prozent zeigen sich optimistisch, nur 6 Prozent pessimistisch. Größtes Geschäftsrisiko ist mit 68 Prozent der Fachkräftemangel.

## Metallerzeugnisse



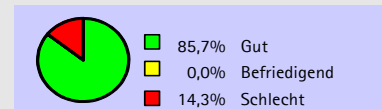
Im Bereich Metallerzeugnisse fällt die Einschätzung der konjunkturellen Situation ähnlich günstig wie im Vorquartal aus. 58 Prozent (Vorquartal 61 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. Noch immer kein Unternehmen hält die aktuelle Geschäftslage für schlecht. Bei den Auftragseingängen aus dem In- und Ausland überwiegen nun jeweils die negativen Stimmen. Fachkräftemangel und die Arbeitskosten stellen die größten Geschäftsrisiken dar. 13 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, 15 Prozent erwarten einen ungünstigeren Geschäftsverlauf.

## Glasindustrie/Steinverarbeitung



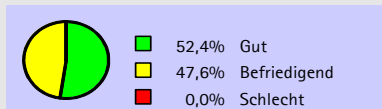
Die Einschätzung der wirtschaftlichen Situation in der Glasindustrie hat sich gegenüber dem Vorquartal verbessert. Nach wie vor bezeichnet kein Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als schlecht. 60 Prozent (Vorquartal 41 Prozent) der Betriebe melden einen guten Geschäftsverlauf. Stark rückläufigen Inlandsorders steht eine Erholung der Auslandsorders gegenüber. Hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung blickt ein Fünftel optimistisch in die Zukunft. 13 Prozent erwarten einen ungünstigeren Verlauf. Größtes Geschäftsrisiko stellen die Rohstoffpreise dar.

## Chemische Industrie



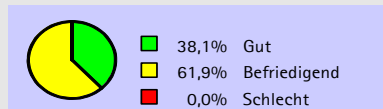
In der chemischen Industrie hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal verbessert. 86 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) äußern sich positiv über den aktuellen Geschäftsverlauf. 14 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer schlechten Geschäftslage. Bei den in- und ausländischen Auftragseingängen überwiegen jeweils leicht die negativen Stimmen. 29 Prozent rechnen mit einer besseren zukünftigen Geschäftsentwicklung. Kein Betrieb blickt skeptisch in die Zukunft. Größte Geschäftsrisiken sind die Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel.

## Ernährungsgewerbe



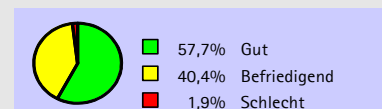
Im Ernährungsgewerbe hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal nur geringfügig verändert. Während 52 Prozent (Vorquartal 50 Prozent) die aktuelle Geschäftslage für gut halten, spricht nach wie vor kein Betrieb von einem schlechten Geschäftsverlauf. Die Zahl der Auftragseingänge aus dem In- und Ausland ist gesunken. Als Geschäftsrisiken werden vor allem die Energie- und Rohstoffpreise und der Fachkräftemangel genannt. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung rechnet ein Drittel mit einer Verbesserung. Ein Zehntel ist skeptisch.

## Kreditgewerbe



Im Kreditgewerbe hat sich die Lagebeurteilung gegenüber dem Vorquartal kaum geändert. Während 38 Prozent der Kreditinstitute die aktuelle Geschäftslage als gut beurteilen, ist noch immer kein Betrieb mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Die Geschäftserwartungen liegen erstmals seit mehr als zwei Jahren per saldo wieder im Plusbereich. 19 Prozent erwarten einen besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, 12 Prozent kalkulieren mit einer ungünstigeren Entwicklung. 61 Prozent (Vorquartal 57 Prozent) melden eine gestiegene Kreditnachfrage der Firmenkunden.

## Hotel- und Gaststättengewerbe



Das Hotel- und Gaststättengewerbe profitiert weiter von der Konsumfreude der Verbraucher. Die Betriebe bewerten ihre Lage auf hohem Niveau allerdings etwas weniger positiv als im Vorquartal. 58 Prozent (Vorquartal 65 Prozent) der Unternehmen sprechen von einer guten Geschäftslage, nur 2 Prozent (Vorquartal 0 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. 16 Prozent erwarten eine bessere zukünftige Geschäftsentwicklung, 14 Prozent gehen von einer Verschlechterung aus. Geschäftsrisiken sehen die Betriebe vor allem im Fachkräftemangel und den Arbeitskosten.